

LAGEBERICHT DER NAHWÄRMEVERSORGUNG TENINGEN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell

Die Nahwärmeversorgung Teningen GmbH (NWT) wurde im Jahr 2014 von der Gemeinde Teningen (Anteil: 76%) und der endura Beteiligungsgesellschaft mbH (Anteil: 24%) gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Daseinsvorsorge die sichere und preisgünstige Versorgung von Endkunden mit Energie, insbesondere die Entwicklung und der Betrieb eines Energieversorgungsnetzes (Nahwärmenetz) im Gemeindegebiet Teningen sowie die Erbringung von energienahen Dienstleistungen einschließlich der Beratung von Endkunden sowie der Sanierungsberatung.

2. Ziele und Strategien

Das strategische Ziel des Unternehmens besteht darin, auf regionaler Ebene einen Beitrag zur Energiewende zu leisten und die nachhaltige und preisgünstige Versorgung der Bevölkerung mit Energie aus regenerativen Quellen zu gewährleisten.

Dazu wurde unter Berücksichtigung der günstigen Rahmenbedingungen, in einer ersten Phase insbesondere im Oberdorf der Gemeinde Teningen sowie im Ortsteil Heimbach, ein Nahwärmenetz installiert und betrieben. Dieses wird schrittweise – auch in anderen Ortsteilen – erweitert, wenn die technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dies sinnvoll erscheinen lassen.

Die Vorteile der kommunalen Nahwärmeversorgung liegen in einer transparenten, langfristig vom Ölpreis unabhängigen Preisgestaltung, einer hohen Investitionssicherheit aufgrund der langen Nutzungsdauer des Rohrleitungssystems von über 50 Jahren, dem Wartungs- und Versorgungsservice durch den Betreiber sowie dem Verbleib eines Großteils der Wertschöpfung in der Gemeinde.

Vor dem Hintergrund der anstehenden kommunalen Wärmeplanung und der beabsichtigten Dekarbonisierung der Wärmeversorgung wird die kommunale Nahwärmeversorgung eine immer wichtigere Rolle spielen, da die Bürger kaum andere wirtschaftlich, ökologisch und technisch sinnvolle Alternativen haben werden.

Mit der Umsetzung und Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen und dem Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien können Kommunen eine vorausschauende und nachhaltige Politik betreiben, die technische und soziale Innovationen fördert, die bestehenden Unternehmen stärkt und neue anlockt, die Arbeitsplätze sichern und schaffen kann und die regionale Wertschöpfung erhält und stärkt. Niedrige Energiekosten und Versorgungssicherheit werden auch in Zukunft zu einem immer wichtigeren Standortfaktor werden.

Die Kommunalgesellschaft NWT ist damit ein wesentlicher Teil der kommunalen Strategie der Gemeinde Teningen, den CO₂-Ausstoß zu verringern, die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu vermindern, Vorbild in Sachen Umwelt und Klima zu sein und die kommunale Wärmeplanung mitzugestalten und umzusetzen. Durch die nachhaltige und preisgünstige Versorgung der Bürger mit Wärme profitieren diese auch ökonomisch, und der überwiegende Teil der Wertschöpfung aus der Wärmeerzeugung verbleibt in der Kommune.

3. Risikomanagementziele und -methoden

Die Gesellschaft ist als Versorger tätig. Die Risikomanagementziele bestehen darin, möglichst unterbrechungsfrei Wärme an die Kunden zu liefern. Dazu wird die Heizzentrale fernüberwacht, es existiert ein Bereitschafts-/Notdienst (24/7), der für etwaige Entstörungen zuständig ist.

Erweiterungen des Nahwärmenetzes werden sorgfältig mit Hilfe von Experten geplant, budgetiert und finanziert, ein exaktes Baukosten-Controlling ermöglicht die Einhaltung der geplanten Investitionen.

Die Gesellschaft führt ein konsequentes Mahnwesen. Die Unternehmensplanung wird quartalsweise kontrolliert.

4. Forschung und Entwicklung

Die NWT betreibt keine eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

II. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Neben dem operativen Betrieb der Netze im Teningen Oberdorf und Heimbach wurde im Geschäftsjahr 2022 die Erweiterung durch den Bauabschnitt Köndringen begonnen. Dort werden in einem ersten Schritt i.W. kommunale Gebäude angeschlossen, u.a. der Hallenneubau. Eine entsprechende Finanzierungsvereinbarung für den Ausbau wurde im August mit der finanzierenden Bank geschlossen.

Die Gesellschaft unternahm weiterhin folgende Aktivitäten:

- Endkundenberatung in Bezug auf Kosten, Nutzen und Zeitplan der Nahwärmeversorgung
- Weitere Akquise von Abnehmern
- Weitere Optimierung der Effizienz der Wärmequellen
- Optimierungsmaßnahmen an Erzeugungsanlagen, Steuerung und Pufferspeicher
- Start Ausbau Köndringen
- Weitere Planungen für Nimburg und Unterdorf sowie vor allem für einen weiteren Ausbau im Oberdorf („Bauabschnitt IV“).

Im Geschäftsjahr 2022 wurde die technische Betriebsführung des Nahwärmenetzes erstmalig durch eigenes Personal erbracht und nicht mehr wie bisher durch einen Dienstleister.

2. Lage

a. Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte aus dem Wärmeverkauf Umsatzerlöse von TEUR 352 (Vj. TEUR 354), und lag damit mit TEUR 2 knapp unter dem Vorjahr. Insgesamt wurden 3.689 MWh (Vj. 4.079 MWh) Wärme an die Kunden geliefert.

Aus der Weiterverrechnung von bezogenen Leistungen wurden Erlöse von TEUR 8 erzielt (Vj. TEUR 18). Aus dem Verkauf von Strom wurden TEUR 18 (Vj. TEUR 8) Erlöst. Die abgegrenzten Erlöse aus Anschlussgebühren betragen TEUR 97 (Vj. TEUR 90).

Die Bestandsveränderung betrug TEUR 22 (Vj. TEUR 0).

Die sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 102 (Vj. TEUR 91) beinhalten die Investitionszuschüsse für den Sanierungsmanager, die abgegrenzten Erlöse aus Tilgungszuschüssen, die Auflösungen von Rückstellungen sowie die Verrechnung von Sachbezügen Kfz.

Demgegenüber standen Materialaufwendungen von TEUR 177 (Vj. TEUR 154) sowie bezogene Leistungen (u.a. zur Weiterverrechnung im Rahmen des Effizienzvertrages und Sanierungsmanager sowie Wartung) von TEUR 171 (Vj. TEUR 243). In diesen beiden Positionen sind weiterhin Heizöl und eine Ersatzheizung („Hotmobil“) enthalten, die aufgrund eines Ausfalls des Hackschnitzelkessels zur Wärmeerzeugung im Geschäftsjahr eingesetzt werden mussten – jedoch in einem geringeren Umfang als im Vorjahr. Die Fremdleistung „technische Betriebsführung“ betrug im Vorjahr in den bezogenen Leistungen TEUR 37 und wurde in 2022 erstmals durch eigenes Personal erbracht.

Die Personalaufwendungen betragen durch die planmäßige Einstellung eines technischen Mitarbeiters erstmalig TEUR 79 (Vj. TEUR 8), die Abschreibungen TEUR 151 (Vj. TEUR 141) sowie die sonstigen Aufwendungen TEUR 77 (Vj. TEUR 50). Diese liegen damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2021.

Die vorgenannten sonstigen Aufwendungen beinhalten i.W. Kosten für Buchführung, Jahresabschluss und Wirtschaftsprüfung von TEUR 26 sowie Fremdleistungen von TEUR 21 und Fahrzeugkosten von TEUR 7. Die Zinsaufwendungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 34 (Vj. TEUR 36). Die Aufwendungen für Steuern betrug im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Der um 77 TEUR erhöhte Rohertrag (davon TEUR 27 aus höherer Gesamtleistung sowie TEUR 50 aus geringeren Aufwendungen für Materialien und bezogene Leistungen) wurde durch die erhöhten Personalaufwendungen (+ TEUR 72) planmäßig egalisiert.

Die weiterhin erhöhten Materialaufwendungen, die erst mit einem Verzug von ca. 18 Monaten über die Preisgleitklauseln an die Kunden weitergegeben werden können, sowie die gegenüber

dem Vorjahr wieder um TEUR 27 erhöhten sonstigen Aufwendungen resultierten im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR -90 (Vj. TEUR -69).

b. Finanzlage

Die Realisierung des dritten Bauabschnitts im Oberdorf sowie des Teilnetzes in Köndringen wurde aus Eigenmitteln (bestehend aus Eigenkapital und Hausanschlussbeiträgen der Anschlussnehmer), Fördermitteln und KfW-Darlehen finanziert. In 2021 konnten zusätzlich 194 TEUR aus dem Programm „Effiziente Wärmenetze BW“ beantragt werden, welche im Mai des Geschäftsjahres 2021 auch zugesagt wurden. Von diesem Betrag konnten schließlich insgesamt TEUR 113 vereinnahmt werden. Ein weiterer zusätzlicher Förderantrag über 140 TEUR gemäß KWKG wurde per 01. Juli 2021 beim BAFA eingereicht. Der Betrag wurde zugesagt und konnte in 2022 mit insgesamt TEUR 151 abgerufen und vereinnahmt werden.

Zum 31.12.2022 wurde ein Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 223 (Vj. TEUR 476) ausgewiesen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist als planmäßig angespannt, aber stabil zu bezeichnen. Die gestiegenen Bezugspreise für Energie haben die Liquidität wie geplant belastet. Diese höheren Aufwendungen können über die Preisgleitklauseln erst mit einem Verzug von mehr als einem Jahr an die Kunden weitergegeben werden können und belasten in der Zwischenzeit die Finanzlage.

Die sparsame Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel ermöglicht die planmäßige Finanzierung. Der kontinuierliche weitere Ausbau des Netzes wird mit den geplanten Deckungsbeiträgen die Finanzlage weiter stabilisieren. Die Weitergabe der gestiegenen Kosten über die Preisgleitklausel wird zudem die beiden letztjährigen Unterdeckungen sukzessive wieder ausgleichen.

c. Vermögenslage

Das Anlagevermögen betrug zum Jahresende TEUR 3.152 (Vj. TEUR 3.075) und bestand aus den Investitionen inkl. der Anlagen im Bau abzüglich der pro rata temporis erfassten Abschreibungen.

Das Umlaufvermögen betrug TEUR 496 (Vj. TEUR 695). Darin enthalten waren Bestände von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen von TEUR 33 (Vj. TEUR 9), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 38 (Vj. TEUR 145), sonstige Vermögensgegenstände von TEUR 202 (Vj. TEUR 65) sowie der Kassenbestand von TEUR 223 (Vj. TEUR 476).

Die gestiegenen Forderungen sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen auf debitorische Kreditoren (Auflösung aus 2021 betreffend technische Betriebsführung Energiedienst) zurückzuführen. Zahlungsausfälle sind nicht zu befürchten, es waren keine Einzelwertberichtigungen notwendig. Pauschale Wertberichtigungen wurden in der Gesellschaft nicht gebildet.

Die Bilanzsumme betrug TEUR 3.648 (Vj. TEUR 3.770).

Das Eigenkapital betrug TEUR 345 (Vj. TEUR 435), darin enthalten ist das gezeichnete Kapital von TEUR 25. Die Eigenkapitalquote betrug somit 9% (i. Vj. 12%).

Es wurden sonstige Rückstellungen i.H.v. TEUR 15 (Vj. TEUR 19) – davon für Jahresabschluss und Prüfung TEUR 13 – bilanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen TEUR 2.085 (Vj. TEUR 2.203). Diese setzen sich zusammen aus den Finanzierungen der bisherigen Bauabschnitte abzüglich der Tilgungszuschüsse.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen waren mit TEUR 5 bilanziert (i. Vj. TEUR 5), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 367 (i. Vj. TEUR 211), sonstige Verbindlichkeiten TEUR 36 (Vj. TEUR 41). Die Erhöhung der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten betrifft eine Lieferantenrechnung, die Ende 2022 einging und im ersten Halbjahr 2023 bezahlt wurde.

Die passive Rechnungsabgrenzung betrug TEUR 795 (Vj. TEUR 857) und beinhaltet wie im Vorjahr die über die Vertragslaufzeit abgegrenzten tariflichen Einmalzahlungen der Anschlussnehmer i.H.v. TEUR 486 (Vj. TEUR 515) sowie die abgegrenzten Tilgungszuschüsse i.H.v. TEUR 309 (Vj. TEUR 342).

d. **Finanzielle Leistungsindikatoren**

Die wesentlichen Indikatoren bestehen im Einhalten des Businessplans und der zugrundeliegenden Investitions- und Finanzplanung sowie den erzielten Erlösen und den entsprechenden Kosten.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich wären, sind nach Abschluss des Geschäftsjahres keine eingetreten.

IV. Prognosebericht

Wesentliche Änderungen der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Die Fertigstellung des Netzes in Köndringen ist für 2023, spätestens Q1 2024 geplant. Für 2023 steht die Planung des Netzausbaus Oberdorf an (BA IV). Das neue Förderprogramm „Bundesförderung für effiziente Wärmenetz“ (BEW) fördert dabei die Machbarkeitsstudie (entspricht den frühen Planungsphasen des Wärmenetzes) mit einer Förderquote von 50%. Für die investive Förderung in der Umsetzung (40% der förderfähigen Kosten) ist ein Transformationsplan zur Dekarbonisierung bestehender Wärmenetze zu erstellen, der aufzeigt, wie das Nahwärmenetz bis 2045 treibhausgasneutral wird. Die nicht geförderten Kosten hierfür werden das Ergebnis 2023 und teilweise 2024 belasten, so dass wir davon ausgehen, dass in 2023 ein mittlerer zweistelliger Jahresüberschuss erwirtschaftet werden wird. Ab 2024 werden die Wärmelieferungen durch die zugebauten Abschnitte BA 4 und Gereut bis 2027/28 kontinuierlich ansteigen und zusammen mit den über die Preisgleitklauseln erhöhten Wärmetarifen zu einem niedrig dreistelligen positiven Ergebnis in 2024 führen. Der Wärmeabsatz wird dabei auf bis zu 9.500 MWh ansteigen. In 2024 muss dafür der Hackschnitzelkessel erneuert werden, die Investition ist in dieser Planung schon vorgesehen,

das Finanzierungskonzept wurde der finanzierenden Bank bereits vorgestellt. In 2023 wird als Spitzlastredundanz ein Pelletskessel beschafft.

Die bisher hohen Aufwendungen für die externe Betriebsführung sind nun im Wesentlichen durch eigenes Personal ersetzt. Dies wird die Kosten je kWh mit zunehmendem Ausbau weiter senken.

Das für das Jahr 2022 prognostizierte, durch die hohen Bezugskosten belastete, negative Ergebnis wurde erreicht. Für das kommende Geschäftsjahr geht die Gesellschaft von einer durch Tarifanpassungen entspannteren Ergebnis- und Liquiditätssituation aus.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Eine Quantifizierung der Risiken für interne Steuerungszwecke erfolgt nicht, daher wird auch hier darauf verzichtet.

In der Investitions- und Bauphase sowie den Erweiterungen des Nahwärmeversorgungsnetzes besteht das Risiko von Kostenüberschreitungen und unvorhergesehenen Entwicklungen aufgrund der deutlichen Kostensteigerungen in der Baubranche sowie der aktuellen Energiepreiskrise in Verbindung mit den hohen Inflationsraten.

Diesem Risiko wird durch eine vorsichtigeren Planung, einer detaillierten Ausschreibung der Bauleistungen, dem Einplanen von mehr Puffer und einer gründlichen Prüfung der Angebote Rechnung getragen.

Im operativen Geschäft bestehen Risiken darin, dass die verkaufte Wärmemenge deutlich geringer ausfällt als ermittelt und im Businessplan dargestellt. Die Gesellschaft wirbt weiterhin Kunden, um diesem Risiko zu begegnen. Die aktuellen Auswertungen zeigen, dass die geplanten Mengen der belieferten Kunden nicht wesentlich unterschritten wurden.

Das Risiko steigender Beschaffungspreise für die Erzeugung der Wärme wird aktuell als höher eingeschätzt als noch vor dem Ukrainekrieg und der damit einhergehenden Gaspreiskrise. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Risiko jedoch als geringer einzustufen.

Ab 2023 können die im Jahr 2021 eingetretenen Preiserhöhungen im Rahmen der vertragsmäßigen Preisfestlegung an die Kunden weitergegeben werden. Über diesen zeitlichen Versatz von einem Jahr besteht in der Höhe der zwischenzeitlichen Preiserhöhungen eine Ergebnis- und Liquiditätsbelastung. Da ein wesentlicher Teil der Wärme aus Abwärme zu sehr günstigen Preisen bezogen wird, ist dieses Risiko reduziert - dennoch besteht vor allem im Bereich der börsennotierten Energieträger ein erhöhtes Risiko.

Ein weiteres Risiko besteht in der technischen Betreuung des laufenden Betriebs. Diese ist schwierig vorherzusehen. Vor allem zeigte der Ausfall des Hackschnitzelkessels in den beiden vergangenen Geschäftsjahren, dass nicht jeder Ausfall aufgrund von Ersatzteilbeschaffungsproblemen in kurzer Zeit behoben werden kann und daher das Risiko besteht, dass eine deutlich teurere Ersatzheizung (Hotmobil) eingesetzt werden muss.

Erkannte Optimierungspotenziale werden zeitnah umgesetzt, um diesem Risiko adäquat zu begegnen. Die Geschäftsführung hat sich im Rahmen des geplanten Ausbaus (Bauabschnitt IV) dazu entschlossen, den Hackschnitzelkessel in 2025 zu ersetzen.

2. Chancenbericht

Durch einen Zubau von wirtschaftlichen Teiltrassen ergeben sich Verbesserungen des Deckungsbeitrages, ebenso durch weitere Anschlussnehmer an bestehenden Trassen. Hier unternimmt die Gesellschaft kontinuierliche Bemühungen zur Nachverdichtung.

Die Energiepreiskrise und vor allem die aktuelle Gesetzgebung (Gebäude-Energie-Gesetz, GEG) birgt die Chance, dass weitere Anschlussnehmer einen Anschluss an das Wärmenetz wünschen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren gestiegenen Preisen zu vermeiden und den verpflichtenden Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeerzeugung erfüllen zu können.

In der Betriebsphase ergeben sich Chancen zum einen durch eine höhere verkaufte Wärmemenge als der ermittelten und zum anderen durch eine höhere Anzahl an Abnehmern.

Sinkende Bezugskosten für die Wärme bieten grundsätzlich die Chance auf ein besseres Ergebnis, zumindest, bis dieser Vorteil mit dem gewöhnlichen Verzug über die Preisgleitklausel wieder an die Kunden weitergegeben wurde. Diese Chance ist zumindest gegenüber dem Jahr 2022 als gestiegen zu betrachten.

Der Bau des Netzes in Köndringen wird mit etwas Verzug ab Ende 2023 einen stabilisierenden Beitrag zum Ergebnis der Gesellschaft leisten.

Erweiterungen des Netzes befinden sich nach der im Jahr 2022 erfolgten Evaluierung nun in der konkreten Planung. In 2023 soll vor dem Hintergrund der gestiegenen Nachfrage eine weitere Nachverdichtung im Oberdorf (Bauabschnitt 4), der Anschluss des Neubaugebiets „Gereut“ geplant sowie eine treibhausgasneutrale Ertüchtigung der Heizzentrale geplant und finanziert werden.

3. Gesamtaussage

Die Kunden werden planmäßig mit Wärme beliefert, die geplanten Umsätze aus Wärmelieferungen wurden im Jahr 2022 durch die Verzögerung des Netzes in Köndringen nicht ganz erreicht. Gleichzeitig haben höhere Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (Hotmobil) und für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (aufgrund höherer Bezugspreise sowie Heizöl für das Hotmobil) das Ergebnis belastet. Die Weitergabe der höheren Kosten aus der Tarifierhöhung wird planmäßig ab April 2023 eintreten.

Abgesehen von den Verwerfungen durch die Energiepreiskrise entwickelt sich die Nahwärmeversorgung Teningen grundsätzlich stabil. Die Netzerweiterungen führen zu dem gewünschten Umsatzwachstum und einer Stabilisierung der Deckungsbeiträge. Die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen lassen darauf schließen, dass in den Gebieten, in denen es eine Nahwärmeversorgung gibt, die Anschlussquoten deutlich steigen werden aus Mangel an Alternativen für die Bürger.

Die in 2021 und 2022 stark gestiegenen und aktuell noch hohen Energiebezugskosten sowie die Einmalaufwendungen aufgrund des Ausfalls der Hackschnitzelheizung führten in 2022 noch zu einer Ergebnis- und Liquiditätsbelastung. Die Umstellung der technischen Betriebsführung auf eigenes Personal war in 2022 ergebnisneutral und wird ab 2023 zu geringen und besser kalkulierbaren Kosten je gelieferter kWh Wärme führen.

Der weitere Ausbau und der Ersatz des Hackschnitzelkessel legen die Basis für ein noch stabileres Wachstum der Gesellschaft. Gleichzeitig bestehen Potentiale im weiteren Netzausbau und der Optimierung des operativen Betriebs, die es in 2023 und 2024 zu nutzen gilt.

VI. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den in der Gesellschaft bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Wesentliche Erlöse im Geschäftsjahr waren Erlöse aus Wärmelieferungen sowie Zuschüsse zum Sanierungsmanager seitens der KfW und der Gemeinde Teningen – diese Forderungen sind faktisch nicht ausfallgefährdet. Forderungsausfälle sind bislang nicht aufgetreten. Die Gesellschaft verfügt über ein adäquates Debitorenmanagement.

Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsfristen gezahlt.

Kurzfristig finanziert sich die Gesellschaft aus Eigenmitteln und Lieferantenkrediten. Die langfristige Finanzierung basiert auf den KfW-Darlehen sowie den EFRE- und weiteren Fördermitteln.

Es wird eine regelmäßige Liquiditätsvorschau erstellt, um die Gesellschaft gegen das Liquiditätsrisiko abzusichern.

VII. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Teningen, den 31. Oktober 2023



Evelyne Glöckler
Geschäftsführerin



Steffen Kölln
Geschäftsführer